

Zeitschrift: Der Geschichtsfreund : Mitteilungen des Historischen Vereins
Zentralschweiz
Herausgeber: Historischer Verein Zentralschweiz
Band: 63 (1908)

Vereinsnachrichten: Jahresbericht

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jahresbericht.



I.

Protokoll der 65. Jahresversammlung des historischen Vereins der V Orte den 16. Sept. 1907 in Zug.

1. Der Festpräsident, Hr. Professor E. Müller von Zug eröffnete die Verhandlungen mit einer Ansprache, in der er den Teilnehmern den Gruß der Feststadt entbot und sich über den Wert der Geschichtsforschung verbreitete. Dann gedachte er der im abgelaufenen Jahre verstorbenen zwölf Mitglieder, zu deren Ehren die Versammlung sich von ihren Sitzen erhob. Es waren folgende:

Jakob Bühler, Pfarrer und Sextar in Littau.

Karl Attenhofer, Bundesrichter.

Wilhelm Roos, Chorherr in Beromünster.

Heinrich Reinhardt, Professor in Freiburg.

P. Plazidus Wißmann, im Stift Engelberg.

Joseph Erni, alt Nationalrat in Altishofen.

Jgnaz Röthelin, Pfarrer und Sextar in Meggen.

Franz Anton Wyß in Zug.

P. Karl Provost, Rektor in Sarnen.

Joseph Meyer, Zeichenlehrer in Luzern.

Jost Joseph Suter, Dekan in Eschenbach.

Niklaus Estermann, Chorregent in Beromünster.

Anton Egli, Kunsthändler in Luzern.

2. Das Protokoll der letzten Jahresversammlung in Sarnen wurde verlesen und genehmigt.

3. Von der Ablegung der Berichte des Vorstandes und der Sektionen wurde Umgang genommen, weil dieselben im „Geschichtsfreund“ zum Abdruck gelangen.

VI

4. Herr Gustav Wyß referierte als Rechnungsrevisor über die von Herrn Banquier Rudolf Tobler gestellte Jahresrechnung für das Geschäftsjahr 1906/07 und beantragte Genehmigung und Verdankung an den Rechnungssteller, was von der Versammlung einstimmig beschlossen wurde. Herr Präsident Dr. Brandstetter gibt noch nähere Aufschlüsse über den Rückschlag, welcher dem Umzug der Vereinsbibliothek zu verdanken ist.

5. Als neue ordentliche Mitglieder wurden in den Verein aufgenommen:

Alois Müller, Pfarrer in Baar.
Anton Müller, Kaplan in Reiden.
Dr. jur. Vinzenz Fischer, Fürsprech in Luzern.
Wilhelm Meyer, stud. hist. in Zug.
Franz Good, Stadtpfarrer in Zug.
Dr. Joh. N. Neidhart, Arzt in Baar.
Albert Landis, Buchbindermeister in Zug.
Joseph Theiler, Kirchenrat in Zug.
Franz Lusser, Obergeringenieur in Zug.
Arnold Landtwind, Bürgerrat in Zug.
Klemenz Hürlimann, Pfarrer in Oberägeri.
Stephan Stüdely, Kaplan in Oberwil b. Zug.
Franz Wyß, Numismatiker in Zug.
Leo Aschwanden, Hypothekarsekretär in Zug.
Adolf Nooser, Glasmaler in Zug.

6. Es wird Kenntnis gegeben von der Rücktrittserklärung des Herrn Rudolf Tobler als Vereinskassier. Die Versammlung notiert ihm ihren Dank für vieljährige und sorgfältige Geschäftsführung.

7. Auf Antrag von Herrn Oberschreiber Fischer beschließt die Versammlung die Verabfolgung einer Gratifikation von Fr. 50 an den Vereinspräsidenten für Umzug der Bibliothek.

8. Auf Vorschlag von Herrn Regierungsrat Düring wird Sursee als nächstjähriger Festort und Herrn Nationalrat Fellmann daselbst als Festpräsident bestimmt.

9. Herr Dr. Al. Henggeler ergriff das Wort zu einem Vortrage, betitelt: „Der Kapuzinerorden in der Innerschweiz in seiner gegenreformatorischen Bedeutung.“ Ausgehend von

einer Würdigung der Reformation, deren richtiges Verständnis für das Wesen der Organisation und Tätigkeit der Kapuziner unerlässlich ist, erzählte der Vortragende vorerst die Geschichte der Einführung der Kapuziner in der Schweiz und ging dann über zur Charakterisierung des Ordens, dessen hervorragende Merkmale die evangelische Armut und die christliche Demokratie bilden. Durch ihn gelangte das demokratische Element in die gegenreformatorische Bewegung. Der Referat erntete reichen Beifall.

10. Ein zweiter Vortrag des Herrn Prof. Diebold verbreitete sich über das Leben des Bürgermeisters Moser von Zürich und dessen Bundesprojekt von 1655.“ Er entwarf ein sprechendes Bild des Privatlebens, der litterarischen Tätigkeit und öffentlichen Wirksamkeit des hochtalentierten Zürchers, der auf seinen Reisen durch fast ganz Europa den Blick schärfend, mit politischer Klugheit und Umsicht eine weitherzige Duldsamkeit verband. Trotzdem scheiterte sein von ihm und den reformierten Kantonen notwendig erachtetes Bundesprojekt. Durch mehrfache Mißerfolge entmutigt wandte er sich leider in den letzten Lebensjahren dem französischen Einfluß und der Verwirklichung von Privatinteressen zu.

Auch diesem Vortrage folgte ungeteilter Beifall.

II.

Bericht des Vorstandes des historischen Vereins der V Orte über das Jahr 1907/08.

Der Vorstand hielt im Laufe des Jahres 1907/08 eine Sitzung ab, und zwar am 10. Hornung 1908 im Gasthof „Union“ zu Luzern. Entschuldigt abwesend waren die Herren; Landammann Dr. Wyrch in Buochs; Nationalrat Muheim in Altdorf und Herr Oberschreiber Franz Fischer in Luzern.

In den Verhandlungen ward zunächst der Vertrag betreffend die Drucklegung des „Geschichtsfreund“ mit den

VIII

Herren Ad. und P. von Matt in Stans vorgelesen und für die nächsten sechs Jahre erneuert. Dann wurde vom Herrn Präsidenten eine Uebersicht über den Inhalt des nächst erscheinenden Bandes des „Geschichtsfreund“ gegeben. — Für die Abhaltung der Jahresversammlung in Sursee ward der Herbstmonat in Aussicht genommen und die Festsetzung des Tages derselben dem Herrn Festpräsidenten Nationalrat D. Fellmann anheimgestellt.

Die Korrespondenz und Bibliothek des Vereins besorgte in gewohnt umsichtiger Weise Herr Präsident Dr. Jos. Leop. Brandstetter.

Während des Vereinsjahres sind 12 Mitglieder gestorben. Man vergleiche Abschnitt: Nekrologe.

Auch in diesem Jahre haben wieder eine Anzahl Mitglieder entgegen den Statuten den Geschichtsfreund refüsiert, und sind deshalb als ausgeschlossen zu betrachten. Nämlich: Martin Arnold von Bürgeln; Josef Elsener in Cham; Friedrich Gisler in Altdorf; Richard Lusser in Altdorf; Fidel Lußmann in Altdorf; Hans Werner Reding in Schwyz; Jost Troxler in Luzern; Dominik ab Ury in Schwyz; Sebastian Vogel in Luzern; Robert Walker in Stans.

Für die Vereinsbibliothek wurden folgenden Geschenke gemacht:

1. Von den Herren Verfassern:

P. Odilo Ringholz. Der selige Bernhard von Baden.

— — Geschichte der Insel Ufenau.

Schnyder Michael. Verschiedene Sonderabdrücke aus dem Feuilleton des „Vaterland“.

Pius Kistler. Schweizerische Verfassungsgeschichte.

Alois Müller. Die Verehrung des hl. Sylvanus in Baar.

P. Ignaz Hess. Leichenrede auf P. Benedikt Gottwald.

Ed. Wymann. Die sechste Jahrhundertfeier des Rütlichwurs. Festerinnerungen.

M. Mehr. Zwanglose pädagogische Plaudereien.

Martin Hunkeler. Geschichte der Gemeinden Menznau und Wertenstein.

Vinzenz Winiker. Die Fischereirechte am Vierwaldstätter-See.

2. Von Andern:

Buchhandlung Nauck in Berlin: Die Schlacht von Novara von Dr. Georg Fischer.

Buchhandlung Räber in Luzern. Die Stifts- und Pfarrkirche St. Leodegarius und Mauritius im Hofe zu Luzern.

J. L. B. Katholische Schweizerblätter. Neue Folge. 1869, 1870.

Von Herren Pfarrer M. Hunkeler wurde dem Vereine ferner geschenkt ein Gemälde: Vorstellung der uralten Burg Kastellen bei Menznau. Nach dem Original von O. B. copiert 1810 von Cres. Meyer pinxit.

Funde aus alter Zeit wurden im Vereinsgebiete folgende gemacht:

1. In der Griengrube zu Schopfen bei Hildisrieden wurden am 26. März Teile eines menschlichen Sklettes gefunden, darunter Stücke vom Kiefer mit gut erhaltenen Zähnen. Dabei lagen zwei kupferne Armspangen.

2. Im Moos zu Ettiswil wurde ein gut erhaltenes mächtiges Hirschgeweih ausgegraben von Gebr. Vonwil im Moos.

3. Beim Bau der Zentralstraße in Sursee fanden sich Spuren einer offenbar römischen Baute. Es wurden Mauerreste ausgegraben, dabei lagen Stücke von Römerziegeln, Eisensachen und Bronzeringe. (Vaterland 191). Die Sachen liegen im Museum zu Sursee.

4. Beim Hof Buchwäldli am Aegerisee wurden Funde gemacht, die offenbar von der Morgartenschlacht herrühren: Pferdeknochen, Hufeisen, Pfeil, Streitaxt. (Neue Zürcherzeitung Nr. 189.)

Die Rechnung für 1906/1907 ergab folgende Resultate:

Guthaben auf den 1. August 1906 Fr. 9034.96

Guthaben auf den 1. August 1907 Fr. 8720.65

Für den Vorstand:

Der Präsident: Dr. Josef Leop. Brandstetter.

Der Aktuar: Dr. Josef Hürbin.

III.

Berichte der Sektionen über des Vereinsjahr 1907|08.

Luzern. Den Reigen der Vorträge eröffnete am 13. Nov. 1907 Professor Dr. Hürbin mit dem Thema; „Aus der Zeit der Mediation“. Dasselbe stellte einen Teil seiner Schweizergeschichte dar, die inzwischen im Druck vollendet vorliegt; vgl. Bd. II., S.

Am Mittwoch, 4. Dezember 1907 sprach Landesarchivar Dr. Robert Durrer mit gewohnter Gründlichkeit über: „Die Geschenke des Papstes Julius II. an die Eidgenossen.“ Ausgehend von der Tatsache, daß Kardinal Schinner am 20. Mai 1512 Schwert und Hut zu Ravenna den Eidgenossen übergab, wies der Vortragende nach, daß diese Uebergabe die Auszeichnung eines Gonfaliere der Kirche bedeutete. Er ging sodann zur Sitte der Bannerschenkung von Seiten des Papstes an die Eidgenossen über, sprach über deren Anfertigung und Geschichte. Ursprünglich waren solche Banner nur wenigen Orten zugedacht, schließlich jedoch wurden sie allen zugewendet, wobei das Schwyzerbanner Vorbild war. Der überaus lehrreiche Vortrag dürfte — wenigstens zum Teil — in der lang-erwarteten „Geschichte der Schweizergarde“ des gelehrten Archivars seine Stelle finden.

Den dritten Vortrag hielt Erziehungsrat Professor Dr. h. c. Jos. Leop. Brandstetter am 15. Januar 1908. Sein Thema war die Schilderung, die Renward Cysat (in der Abschrift Balthasars), der berühmte Stadtschreiber Luzerns vom Besuche eines Fürstenpaares in der Leuchtenstadt entwirft, unter dem Titel: „Ein fürstlicher Besuch in Luzern 1599.“ Kardinal Albrecht, Erzherzog von Oesterreich, Erzbischof von Toledo, Sohn des Kaisers Maximilian II. hatte mit päpstlicher Dispens Isabella, die Tochter Philipps II. von Spanien, geehlicht. Von seinem Schwiegervater hatte er die Niederlande erhalten. Auf der Reise dahin besuchte er im August 1549 die Stadt Luzern. Dieselbe suchte die hohen Gäste mit allen Ehren zu empfangen. Meister Cysat

entrollt ein köstliches Kulturbild von der Fahrt über den See, dem Empfang in Luzern, der Beherbergung in der spanischen Gesandtschaft (wohl dem heutigen „Freienhof“); wie Luzern sich Mühe gab, die Gäste zu beschenken und durch „eine lustige kumedia“ zu unterhalten; wie erstere unter dem Ehrengelage der Stadt nach viertägigem Aufenthalt weiterzogen nach Sursee, dann an dem Schloß Wikon vorbei (wo die Luzerner Abschiednahmen) nach Zofingen „einer Stadt Berner Herrschaft.“

In einem vierten und fünften Vortrage, am 11. und 31. März 1908 sprach wiederum unser Herr Vereinspräsident. Sein Thema: „Die Rigi und der Pilatus, zwei Grenzsteine zwischen Helvetien und Rhätien“ stellt auf Grund einer minutiösen Untersuchung schweizerischer Ortsnamen fest, daß diese Grenze von Pfyn im Thurgau mit östlicher Ausbiegung am Zürchersee, Rigi und Pilatus nach Pfyn bei Siders im Wallis führt. Diese Arbeit, die noch zu andern bedeutenden Schlußfolgerungen gelangt, bildet eine Zierde des heurigen „Geschichtsfreund.“

Bero-Münster. Die Sektion Beromünster hielt eine Sitzung ab, am 23. Juli in der altehrwürdigen Kapitelstube, wobei zwei Vorträge gehalten wurden.

„Das Stift Münster am Beginn des 17. Jahrhunderts. Kulturhistorisches im Anschluß an Bircher's Annalen.“ So lautete der Titel des ersten Vortrages, gehalten vom Sektionspräsidenten Kanonikus K. A. Kopp. Derselbe gab zunächst einige bibliographische und allgemein-inhaltliche Aufschlüsse über Propst Birchers 13 bändiges handschriftliches Geschichtswerk: *Annales Collegii Beronensis*. Anschließend an die Einleitung genannten Werkes, welche den Leser mit dem gesamten damaligen Bestand des Stiftsklerus und seiner Beamten im Jahre 1609 bekannt macht, gibt der Vortragende vorerst eine kurze Charakteristik der hervorragenden, damaligen Kapitularen, nebst Aufschlüssen über den Stand der Stiftskaplaneien und Exposituren. Sodann geht er näher auf den Modus der Administration des Stiftes ein, sowie auf die drei Gruppen der weltlichen Organe dieser Administration (*Officiales Collegii*,

officiales pagi, alii officiales ad Ecclesiam Beronensem pertinentes). Zur bessern Orientierung über diese Institutionen wurde ein Ueberblick vorausgeschickt über die gegenseitigen Rechtsverhältnisse des Gotteshauses zum Patronatsherren, des Propstes zum Vogt und der besondern Rechte des Fleckens Münster. —

„Chorregent Estermann's kunsthistorische Sammlungen“ bildeten den Gegenstand des II. Referates, gehalten vom unermüdlichen Forscher und Stiftspropst M. Estermann. Dieser Vortrag behandelte in 4 Abteilungen die Michaelspfennige des Collegiatstiftes, die Münzsammlung, die Bundesmünzen und Medaillen, sowie die Exlibris, welche Herr Chorregent Estermann sel. mit wahrem Bienenfleiß gesammelt hat. Mit der Schenkung dieser reichhaltigen Sammlung an das Stift, hat sich derselbe ein unvergängliches Denkmal gesetzt, das den Namen des „manificus Collegii donator“ noch verkündet, wenn schon längst sein in Holz geschnittenes Epitaph vom Wurm zernagt ist. (Der Vortrag erscheint in extenso als Beilage zum Jahresberichte der Mittelschule Münster 1907/08. Luzern Buchdruckerei Schill). —

Zum Schluß widmete der Vorsitzende den verstorbenen Mitgliedern Hochw. Herrn Canonikus Ignaz Vital Herzog und Chorregent Niklaus Estermann warme Nachrufe. An Stelle des letztern wurde als Sekretär der Sektion Beromünster gewählt Dr. med. E. Müller-Dolder. —

Uri In das Berichtsjahr fallen zwei Generalversammlungen nebst 10 Sitzungen des Vorstandes.

Unsere Haupttätigkeit wendete sich vorab wieder dem historischen Museum zu. Es gelang uns denn auch, die verschiedenen Abteilungen der Sammlungen zum Teil wesentlich zu ergänzen, sei es durch geschenkweise Zuwendungen oder Depositen, hauptsächlich aber durch käufliche Erwerbungen.

Im Museum selber wurde eine Neuordnung der Gegenstände durchgeführt.

Eine weitere Tätigkeit des Vereins war die Herausgabe des Neujahrsblattes. Anläßlich der Generalversammlung in Erstfeld hielt Herr Staatsarchivar Dr. Wymann einen Vortrag

über P. Paul Styger und seine Beziehungen zu Uri. Die sehr gediegene und interessante Arbeit wurde im Neujahrsblatt veröffentlicht.

An der zweiten Generalversammlung in Flüelen wurde auf Antrag des Vorstandes einmütig beschlossen, eine Sammlung der Sagen, der weltlichen und kirchlichen Gebräuche von ehemals, sowie der Volkslieder des Landes durchzuführen und mit dieser Aufgabe eine spezielle Kommission betraut.

J. Zurfluh, Sekretär.

Nidwalden. Die Sektion Nidwalden des fünförtigen historischen Vereins ist im abgelaufenen Jahre nicht dazu gekommen, eine Generalversammlung einzuberufen, da sie darauf hielt, vor Anberaumung derselben die Beschlüsse des Vereins von 1907 auszuführen. Diese Beschlüsse belasteten den Vorstand mit keiner unwichtigen Aufgabe, handelte es sich doch um den Erwerb einer Sammlung Unterwaldnischer Antiquitäten im Schätzungswerte von Fr. 5527.90, für kleine Leute eine ansehnliche Summe. Im letzten Winter wurde der Handel perfekt, indem der Bundesrat 50% Beitrag leistete. Diese Antiquitäten setzten sich zusammen aus Gemälden und Handzeichnungen von Maler Würsch, aus Schmuckgegenständen und andern Costümstücken, darunter solche von einem schweizerischen Gesandten zur Taufe des „Königs von Rom“, ferner religiöse, in Holz geschnitzte Bilder aus dem 15. bis 18. Jahrhundert, Gold- und Silbermünzen, Glasscheiben und Hausgeräte manigfacher Art u. s. w., in allem 93 Nummern. Das Comité hielt diesen Anlaß für geeignet, die Sammlungen des Vereins einer Neuordnung zu unterwerfen und gelangte an die Regierung um Ueberlassung der letzten Räumlichkeit im alten obrigkeitlichen Salzmagazin. Der Regierungsrat hat dem Gesuche bereitwillig entsprochen und damit ist das ganze Gebäude — nicht in den Besitz des historischen Vereins übergegangen — aber doch demselben rückhaltlos zur Aufstellung seiner Sammlungen überlassen worden. Bereits ist der neue Saal bezogen und Hr. Zeichenlehrer Kaiser von Stans hat die tausend Dinge so glücklich geordnet und aufgestellt, daß unser kleines

XIV

Museum sich auch neben solchen von Städten stellen kann und eine hervorragende Sehenswürdigkeit unseres Kantons-hauptortes sein wird.

Auch jetzt noch bemüht sich der Vereinsvorstand, die Nidwaldner-Tracht in Bild und Original der Zukunft zu erhalten und hat zu diesem Zwecke nicht nur alte Kleidungsstücke erworben, sondern auch eine Sammlung von Motiv-Tafeln aus 3 Jahrhunderten angelegt — eine Geschichte der Nidwaldner-Tracht in Bildern.

IV.

Nekrologe der verstorbenen Mitglieder.

Anton Eglin wurde geboren am 23. Januar 1833 als Sohn des Lithographen und nachmaligen Stadtratsweibel Bernhard Eglin. Er besuchte die Stadtschulen und die zwei ersten Klassen der Kantonsschule in Luzern. Nach einem kürzern Aufenthalt in Zürich gründete er zu Anfang der Fünfziger Jahre an der Kapellgasse in Luzern den Papierladen, welchem später die Kunsthandlung beigelegt wurde. Unterstützt von seiner geschäftsgewandten Gattin, die er im Jahre 1853 ehlichte, brachte er das Geschäft zu hoher Blüte, namentlich als dasselbe mit der von seinem Bruder Bernhard Eglin geleiteten Lithographie verbunden wurde. Die sämtlichen Geschäftszweige betrieben die beiden Brüder anfänglich unter der Firma Gebr. Eglin gemeinsam; später übernahm Anton Eglin die Papier- und Kunsthandlung auf eigene Rechnung.

Seine vielseitigen Kenntnisse und Fähigkeiten stellte er gerne in den Dienst gemeinnütziger Vereine. In der Kunstgesellschaft, in welcher er eine Reihe von Jahren das Aktuariat besorgte, war er ein geschätztes Mitglied, ebenso in der Gesellschaft Eintracht, in der Maskenliebhaber-Gesellschaft und besonders in der Zunft zum Safran. Hier brachte er die mit großem Geschick und als eigentliche Spezialität betriebene Kunst der Anfertigung von Masken zur Geltung.